

## **Texte zum 10. Sonntag im Jahreskreis**

L 1: Gen 3,9–15;

L 2: 2 Kor 4,13 – 5,1;

Ev: Mk 3,20–35

### **Einleitung**

Es sind zwei alte und zugleich stets aktuelle Fragen:  
Wer gehört zu mir? Wo bin ich zuhause?

In Genesis hören wir von der Versuchung, die Adam von Gott trennt und die Adam und Eva auseinander bringt.

Weil sie keine Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig die Schuld zuschieben, geht ihre Gemeinschaft in die Brüche.

Sie fühlen sich schlecht. Sie schämen sich.

Im Korintherbrief lesen wir von der Wohnung bei Gott, nicht von Menschenhand errichtet. Unsere Heimat erwartet uns im Himmel, wo auch immer das sein mag.

Und meine Familie? Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter, so sagt Jesus im Markus-Evangelium.

### **Kyrie**

Mache uns stark in der Versuchung, dass wir verantwortlich handeln.  
Herr, erbarme dich.

Führe uns zum Unsichtbaren, das uns das Ewige offenbart.  
Christus, erbarme uns.

Zeige uns die Glaubensfamilie, die uns Schwester, Bruder und Mutter schenkt.  
Herr, erbarme dich.

### **Fürbitten**

Gott schenkt uns seine verborgene Gegenwart. An ihn wenden wir uns voll Vertrauen in unserer Not.

Diese Welt ist nicht fertig. Sie ist Geschenk und Aufgabe. Nur wenn wir Verantwortung für sie übernehmen,  
für Klima und Umwelt, für Gesellschaft und Politik können wir in Frieden leben.  
Stärke uns bei allen Herausforderungen und Entscheidungen.

Wir bitten dich, erhöere uns.

Die Entwicklungen in der heutigen Zeit sind enorm schnell.  
Lass uns erkennen, welche menschenfreundlich sind und welche uns gefährlich werden können.

Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir wollen zu einer großen Familie zusammenwachsen, die sich auch in schwierigen Zeiten hilft und tröstet,  
in der wir Bruder und Schwester sind, Mutter und Vater erleben. Lass uns eine Familie sein, in der wir unser Zuhause finden.

Wir bitten dich, erhöere uns.

### **Nach der Kommunion**

für leib und seele

nimm du zuerst  
du brauchst noch etwas  
lass es dir schmecken  
ich reiche es dir an

die zutaten sind einfach  
köstlich  
wir bekommen appetit  
auf mehr  
der nachtisch  
ist ein genuss

wir teilen  
tisch und stuhl  
kummer und sorgen  
zeit und lachen

wir brechen das brot und trinken den wein  
eine mahlgemeinschaft  
fällt nicht vom himmel  
aber sie erzählt davon